



Die Jazzpiano-Preisträger Vincent Calvin Brock und Ina Schicke thronen in der ersten Reihe. Dahinter (von links) die Stipendiaten Melissa Meister, Marie Frenk, Niklas Isensee und Alida Bohnen. Foto: Daniela Nielsen

# Emanzipation in der Jazzmusik

Verleihung von Jazzpiano-Preis und Stipendien der Gertrud-Fricke-Stiftung während der Musikschultage

Von Ann Claire Richter

Jung, talentiert und mit Leidenschaft bei der Sache: Bei der Verleihung des Jazzpiano-Preises und der Stipendien der Gertrud-Fricke-Stiftung am Dienstagabend in der Dornse staunten die Zuhörer Bauklötze ob der vielfältigen Begabungen der Nachwuchsmusiker. „Ein buntes Völkchen sehr individueller Ausprägung“, freut sich auch Musikschullehrer Mathias Claus, dessen Klasse den Abend im Rahmen der Musikschultage bestritt.

Beim Jazzpiano-Preis gab es gleich zwei Gewinner: Ina Schicke und Vincent Calvin Brock. Die Stipendien gehen an Marie Frenk und Melissa Meister (beide Schwerpunkt Begleitung für Singer/Songwriter) sowie Niklas Isensee und Alida Bohnen (beide Schwerpunkt Komposition im modernen Musikbereich).

Jazzpiano-Coach Claus hat das

Fördersystem für Nachwuchspianisten im Bereich improvisatorischer Musikformen im Team mit der Städtischen Musikschule und der Gertrud-Fricke-Stiftung entwickelt. Ein System, dessen zwei Säulen eben der Jazzpiano-Preis und die Stipendien sind.

„Mit dem Preis zeichnen wir unsere künstlerisch herausragenden Absolventen aus, die es in der Regel bereits zu einer eigenen musikalisch-künstlerischen Sprache gebracht haben, oft auch schon auf dem Sprung zu einem Musikstudium stehen“, erklärt Claus. Die Mehrzahl der Preisträger habe diesen Sprung in die Musikhochschulwelt – wo gewollt – bereits geschafft. „Der Jazzpiano-Preis ist also ein Vorschlagspreis für besondere künstlerische Leistungen in der Musikausbildung.“

Das Fördersystem der Jazzpiano-Stipendien sei demgegenüber der Nachwuchs- und Talentsichtung gewidmet. „Hier suchen wir junge Ta-

lente, die vielversprechende Anlagen zeigen, aber beileibe noch keine fertigen Musiker sein müssen.“ Die Stipendien werden jährlich ausgelobt, Kandidaten können sich bewerben und über ein Qualifikationsvorspiel

„Die meisten Preisträger haben den Sprung an die Musikhochschule bereits geschafft.“

Jazzpiano-Lehrer Mathias Claus



lente nachweisen. Claus: „Die Begabungen von jungen Klavierspielern abseits einer tradierten Klavierausbildung können sehr vielfältig sein. Vom begeisterten Jazzimprovisator oder einer Sängerin, die ihre Songs auf dem Klavier selbst begleitet, bis zum passionierten Komponisten oder schlicht Erfinder eigener Klaviermusiken – das Spektrum ist

weit. Auch diese Begabungen zu fördern ist unser Anliegen.“

Dieses Jahr wurden die Stipendenschwerpunkte gezielt um Begleitung für Singer/Songwriter sowie Komposition erweitert, „um der zunehmenden Vielfalt kreativer Betätigung am Klavier in der Klavierregion Braunschweig geeignete Fördermaßnahmen gegenüberzustellen“.

Dieser Schritt habe zudem zu einer Ausweitung der ehemaligen „Männerdomäne“ tastenvirtuoser Jazzpianisten beigetragen. „Dieses Jahr sind erstmals drei von vier Stipendiaten Pianistinnen, und auch der Jazzpiano-Preis geht anteilig erstmals an eine Klavierspielerin“, so Claus. „Emanzipation in der Jazzmusik – das trifft den Nagel auf den Kopf.“